



Gesund & fit

Ärztlicher Ratgeber für Ihr Wohlbefinden

Der Monitor zeigt, dass die Wirbelsäule an der richtigen Stelle gedehnt wird



Dr. Zirngibl untersucht den Rücken der Patientin

Sanftes Dehnen entlastet Bandscheiben Neues Gerät stoppt Rückenschmerzen

Rund 20 Millionen Deutsche haben regelmäßig Schmerzen im Kreuz. Bei vielen von ihnen stecken Probleme mit den Bandscheiben dahinter. Ein neues Gerät verspricht jetzt, die „Bio-Stoßdämpfer“ zu regenerieren und so die Schmerzen rasch zu stoppen.

Der Druck auf den Nerv lässt nach

Hochleistungs-Computer. Es handelt sich um ein computergesteuertes Gerät namens „Spinemed“ (das englische Wort spine bedeutet Wirbelsäule). Auf den ersten Blick sieht es aus wie ein herkömmlicher orthopädischer Strecktisch. Der Unterschied: An den Tisch angeschlossen sind ein Monitor und ein Hochleistungs-Computer. „Bei diesem Verfahren wird die Wirbelsäule mil-

limetergenau vermessen und so gedehnt, dass die Bandscheiben entlastet werden“, erklärt Dr. Werner Zirngibl aus München (s. Kasten).

Gleich doppelter Nutzen. „Dies hat zwei Effekte: Der unmittelbare Druck auf die Rückenmarks-Nerven, also die eigentliche Schmerzursache, lässt nach. Zweitens werden die Bandscheiben durch die Druckentlastung wieder besser mit Sauerstoff sowie Nährstoffen versorgt. Sie können sich dadurch erholen.“ Das wichtigste Einsatzgebiet für die neue Methode ist der Bandscheibenvorfall.

Gezielte Behandlung. „Mit dem Spinemed-Computer kann man exakt nur das betroffene Rückensegment dehnen, und zwar fein dosiert. Genau das ist der Unterschied zur üblichen Dehnungsbehandlung oder manuellen Physiotherapie. Diese Methoden beeinflussen immer den ganzen Rücken“, so der Orthopäde. Schon wenige halbstündige Behandlungen können ausreichen, um die Patienten schmerzfrei zu machen.

Auch bei anderen Rückenleiden. Die Methode hilft zudem bei einer Bandscheibenvorwölbung, der Vorstufe des Vorfalls – und kann diesem somit vorbeugen. Bei Verengungen des Wirbelkanals (Spinalstenose) zeigt sie ebenfalls Erfolg. Für einen dauerhaften Effekt sind zehn bis 20 Therapien nötig. Bislang ist das Gerät nur in wenigen Rückenzentren in Deutschland verfügbar. Einige Privatkassen übernehmen die Kosten von 50–100 Euro pro Behandlung.

INFO > So funktioniert's



Bandscheiben enthalten einen gallertartigen Kern, der durch Flüssigkeit mit Nährstoffen versorgt wird. „Beschädigte Bandscheiben bekommen aber wegen der starken Druckbelastung zu wenig Flüssigkeit“, sagt Dr. Zirngibl.

Das neue Gerät zieht den betroffenen Abschnitt der Wirbelsäule für ein paar Minuten millimeterweise auseinander und gleitet dann wieder in die alte Lage zurück. Dies entlastet die Bandscheibe, sodass sie sich wieder mit Flüssigkeit vollsaugen kann.

Geschädigte Bandscheibe (l.). Nach dem Dehnen erholt sie sich und quillt zu normaler Größe auf (r.)

